



Die Geschichte des Förderkreises des Richard-Strauss-Festivals

Volker Wehdeking

Volker Wehdeking

Die Geschichte des Förderkreises des Richard-Strauss-Festivals

Dreißig Jahre Förderkreis des Richard-Strauss-Festivals
in Garmisch-Partenkirchen: eine Erfolgsgeschichte,
aber auch einige Bewährungsproben

Die Entstehungsgeschichte und verbleibende wichtige Ziele

Die Geschichte des vor 30 Jahren am 25. September 1989 gegründeten „Förderkreis Richard-Strauss-Festspiele Garmisch-Partenkirchen e. V.“ ist aus heutiger Sicht eine nicht selbstverständliche Erfolgsgeschichte, denn es fehlt nach wie vor eine für Strauss-Orchester und -Opern-Aufführungen geeignete Konzerthalle. Es geht um die wichtige Rolle eines der drei Stützpfeiler der Festspiele, die den Weltkomponisten Richard Strauss im 30. Jahr seiner Gründung begleiten. Der Förderkreis, der am 25. September 1989 seine Gründung durch die Verabschiedung der Satzung im Schloss Elmau erlebte, begeht dies Jubiläum mit einem Liederabend und einem notwendig kursorischen Überblick über sein Wirken. Die wesentlichen Highlights in der Rolle des mehr als nur Finanzmittel, vor allem für die Jugendorchester und Orchester- sowie Solistenzuschüsse, bereitstellenden Fördervereins ergeben eine reizvolle und spannende Geschichte. Opernbesuche und Konzertreisen zu Stätten der Straussvita ergänzen neben einem 15% igen Preisnachlass auf alle Karten dies Angebot für die Mitglieder ebenso, wie deren Betreuung während des Festivals im abendlichen Ausklang in kulinarischer Runde in beteiligten Hotels und Gaststätten.

Noch nie war das Festival so großzügig mit über einer halben Million Euro seitens Gemeinde und Freistaat unterstützt wie in diesem 30. Jahr seines Bestehens. Bereits der ausführliche Bericht über die 25-Jahre-Feier des Förderkreises im Schloss Elmau im *Garmisch-Partenkirchner Tagblatt*¹ machte einmal mehr deutlich, dass die Geschichte des Förderkreises auf komplexe Art mit den Planzielen und Unterstützungen von Gemeinde, Intendanz und Strauss-Institut verbunden bleibt: der Traum von der Festspielstätte eines südlichen Bayreuth hängt eng mit einem „Aktionsbündnis“ und den kommunalen „Impulsgebern zur rechten Zeit“ für eine operntaugliche Festspielbühne zusammen. „Ohne den früheren Bürgermeister und

1 Eva Stöckerl, „Die Vision lebt weiter“, 29. 9. 2014, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, GAP & Region, S. 4.

Klassikfreund Toni Neidlinger würde es hier kein Richard-Strauss-Festival geben“, so damals Eva Stöckerl im Tagblatt. Sie weist auf die aktuell günstige Konstellation unter der amtierenden Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer hin, die nach den hohen Sportausgaben der Gemeinde in vielfacher Millionenhöhe durch den Amtsvorgänger nun wieder „mit einer Passion für die Kultur gesegnet ist und weiß, welch ein Geschenk Richard Strauss für seine Wahlheimat ist“ (ebd.). Unter Hinweis auf den „wichtigen Wirtschaftsfaktor“, den die „Klassikfestspiele“ in der Partnerstadt Aspen, Colorado, gewonnen haben, ging die Bürgermeisterin gegenüber dem Freistaat „in Vorleistung“ durch ein immer erfolgreicherer Aktionsbündnis. Dabei behält der Förderkreis seine wichtige Rolle. Bereits in den fünf Jahren vor 2014 und der 25-Jahre-Feier hatte der Verein das Festival mit 230.000 Euro gesponsert. Die 25-Jahre-Feier brachte bereits die zuletzt jährlich bis zu 4 % gesteigerte Auslastung von 84,7 % mit eindrucksvollen 7600 Besuchern der damaligen Jubiläumsfestwoche. Doch bis heute fehlt der angestrebte „kongresstaugliche Konzertsaal“ für den immer noch steigerungsfähigen internationalen Glanz.²



Von links: Dr. Wolfgang Ollendorff, Christel Frei, Dr. Manfred Frei, Angelika Pütz-Ollendorff

2 Ebd.

Die Geschichte des Förderkreises seit 1989

Die Grußworte zur Jubiläumsfeier 2014 im Schloss Elmau mit einem Festessen und Liederabend in Anwesenheit von sechzig Festgästen waren aufschlussreich und anrührend. Dabei ragten die Erinnerungen des trotz geschwächter Gesundheit lebendig sprechenden Dr. Manfred Frei durch seine plastische Schilderung der Gründungsumstände des Förderkreises heraus. An zwei Beispielen in Freis Grußwort und in Regina Geißers Begrüßung wurde aber auch deutlich, dass das Auf- und Ab der Mitgliedszahlen und substantiellen Fördersummen eng mit den musikalischen Akzentuierungen der jeweiligen Intendanz verbunden waren: Als zum 10-jährigen Bestehen der Festspiele Dr. Frei, Christian Lange und Hans Zehetmair im Festprogramm in Grußworten stolz auf die szenische Aufführung von „Guntram“ im Jahr 1999 hinwiesen, dirigiert von Gustav Kuhn, ging dem ein Schock voraus, von dem Frei im Rückblick 2014 in der FK-Feier erzählte, denn die Gemeinde hatte nur ein Vierteljahr vor der Strauss-Festwoche aus Bedenken über die Guntram-Akzeptanz beim Publikum ihre finanzielle Unterstützung zurückgezogen, und so musste der Förderkreis mit damaligen 100.000 Deutsche Mark einspringen. Frau Geißer erinnerte an die chaotische Mitgliederversammlung vom Juni 2006, als unter Bernd Gellermanns Intendanz die „Meisterkurse“ storniert werden sollten und im Protest ein Viertel aller FK-Mitglieder zurücktraten. Die Meisterkurse wurden mit Frau Fassbaenders Intendanz wieder aufgenommen, die Mitgliederzahl stieg 2013 erstmals über 200, wo sie auch aktuell bei etwa 200 verbleibt.

Der ‚Urknall‘ der Förderkreis-Gründung erfolgte in einer Zufallsbegegnung zwischen August Everding und Manfred Frei anlässlich einer Wagner-Opernaufführung in Warschau, als beide im Publikum nebeneinander saßen. Everding berichtete von der zu allen anderen Münchener Aufgaben hinzukommenden Herausforderung, die Garmischer „Richard-Strauss-Tage“ für den nächsten Juni zu planen. Darauf bot Dr. Frei seine Hilfe an und man traf sich zu viert im August 1988 in Everdings Büro mit Dr. Frei, dem Ersten Bürgermeister

Toni Neidlinger und mit Dr. Christian Strauss, um die Organisation finanzieller Unterstützung mithilfe der Werdenfelser Gemeinde für die anvisierte nächste Juni-Festwoche in Angriff zu nehmen. Der Rückblick auf die 30 Jahre Förderkreis beginnt also mit der Etablierung der „Richard-Strauss-Tage“ seit 1989 jeweils im Juni, bedingt durch den Geburtstag des Komponisten am 11. Juni 1864. Inauguriert durch die Bayerische Staatsregierung und die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen, folgten der Festwoche noch am 25. September 1989 die Gründung des Förderkreises der Richard-Strauss-Tage durch die Verabschiedung der Satzung bei einem Essen im Schloss Elmau.

Seitens der Gemeinde wurden die Strauss-Tage herausgehoben durch einen neuen Richard-Strauss-Brunnen vor dem Kongresshaus. Von 1989 bis 1995 blieben zunächst Förderkreis und Organisation der Festspiele in einer Hand. Der Organisator und Förderkreis-Vorsitzende war aufgrund des Gründungsgesprächs Dr. Manfred Frei. Ihm zur Seite stand Christian Lange. Toni Neidlinger hielt es dann 1995 für sinnvoll, zugunsten einer „gegenseitigen Kontrolle“ dies Doppelamt zu trennen und „ein Dreigestirn für Programm, Finanzen und Repräsentation der Festspiele“ einzurichten. So wurde „das Thema Strauss nun von drei Pulten aus dirigiert: Von der Marktgemeinde, vom Organisator Frei und vom Förderkreis“ mit seinem seit Juni 1995 neuen Vorsitzenden Franz Sterr.³

Das Glück des Werdenfelser Olympiaorts, nun auch einen bedeutenden kulturellen Glanzpunkt zu besitzen, da man einen Weltkomponisten als langjährigen Bürger Garmisch-Partenkirchens vorzuweisen hatte, der hier sein halbes Leben (nach Erwerb des Grundstücks 1906 die Jahre 1908-1949) in der Jugendstil-Villa am Fuß des Kramers in der Zoeppritzstraße verbrachte, machte dem Förderkreis von Anfang an Mut, hier eines Tages auch ein Festspielhaus einzurichten. Dies hehre Ziel schwebte Franz Sterr (dem langjährigen Homburger Hauptbevollmächtigten einer großen Versicherung) von Anbeginn

3 GAP-Tagblatt Nr. 125, 1./2. Juni 1996; zu den wechselnden Vorständen s. Tabelle im Anhang.

seines Garmischer Ruhestandes 1996 vor, getreu der Maxime, dass man Unmögliches zum Ziel wählen muss, um das Mögliche zu erreichen.

Von Anfang an musste daher auch der damalige Bürgermeister mit seinem trockenen Humor die Erwartungen dämpfen. Als Sterr seine Vision eines Strauss-gerechten Opern-Hauses mit einem 80-Instrumente-Orchester (zu errichten etwa an einem verlassenen US-Areal, anstatt bisher die Eissporthalle hierfür fremd zu nutzen) dem Ersten Bürgermeister vorstellte, meinte Toni Neidlinger: „dann sollten Sie am besten auch gleich die dafür notwendigen Millionen mitbringen!“ Der zunächst 140 Mitglieder zählende Förderkreis sollte möglichst, Sterrs Ambitionen zufolge, bereits in der ersten Dekade auf die Zielgröße von zweihundert anwachsen.⁴ Die bereits seit 1989 unter Schirmherrschaft Max Streibls durch den Bürgermeister, sowie den Enkeln Richard Strauss und Dr. Christian Strauss initiierten Strauss-Tage mit den Veranstaltern Manfred Frei und Christian Lange, sowie August Everdings Verantwortung für das Symposium, sollten nach Toni Neidlingers Vorstellungen auch andere Komponisten mit aufführen: „es sollten Musiktage für alle und nicht für eine Elite“ sein.⁵

Für die hochfliegenden Standards im Rahmen der ersten Strauss-Tage, etwa für 1992, sprechen Elemente wie die „Opernführer-Werkstätten“ zum „Rosenkavalier“ und der „Frau ohne Schatten“ unter Marcel Prawy, ein Liederabend mit Dietrich Fischer-Dieskau, das szenische Opernkonzert im Festsaal Werdenfels mit Pamela Coburn und Franz Hawlata, das „Große Orchesterkonzert“ im Olympia-Eisstadion der Radio-Symphonie Berlin unter Vladimir Ashkenazy, sowie das Symposium „Wir schlimmen Nietzschebrüder“ zur Philosophie und Religion des Komponisten unter Leitung des Münchner Intendanten August Everding. Nach der Ära Everding (bis 1998) wurden neben den wissenschaftlichen Symposien-Themen mehr und mehr populäre „Künstlergespräche“ als Matineen mit großen Namen eingeführt und bereits Mitte der 90er Jahre gab es als fest integrierten Bestandteil die „Meisterkurse“ an den ersten drei Tagen der Festwoche, mit einem

4 GAP Tagblatt, 1996, ebd.

5 Interview Toni Neidlingers mit Wolfgang Kaiser, GAP Tagblatt, 5. 7. 1991.

abschließenden Meisterkonzert der jungen Teilnehmer. Ab 2005 kamen die immer vor großem Publikum stattfindenden Einführungen Stefan Mickischs hinzu.



Ehepaar Ollendorff (l.) mit Stefan Mickisch (r.)

Beratende Gremien und die Rolle des Fördervereins

Bereits in den Anfangsjahren gab es auch im Förderkreis die Dreiteilung der Unterstützer bei der Mitgliederwerbung, die im Strauss-Tage-Programm genannt wurden: die Mehrzahl der zunächst etwa 150 „Freunde“, dann die erheblichere Summen beisteuernden „Förderer“ (Hotels, Gewerbe und Banken am Ort, Einzelpersonen) und Groß-Sponsoren wie die Basler Versicherungen in Bad Homburg. Die Festsetzung der Höhe der Beiträge wurde anfangs den neuen Mitgliedern selbst überlassen. Die von Anfang an hohes Niveau und namhafte Künstler anstrebende Planung wurde von der Festspielorganisation gestaltet; ihr stand und steht ein Kuratorium zur Seite, das z. B. 1998 die Namen August Everding, Toni Neidlinger, Dr. Christian Strauss, Richard Strauss (beide Enkel des Komponisten), Albert Scharf, Kurt Wilhelm und den Kultusminister Hans Zehetmair aufwies. Ab 2002,

und für die Förderkreis-Geschichte wichtig bei der Mitgestaltung, kam der jeweilige Vorstandsvorsitzende im Kuratorium hinzu, damals Dr. Helmut Reiner. Der neue Garmisch-Partenkirchener Erste Bürgermeister Thomas Schmid, Kurt Wilhelm, ab 2005 der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Dr. Thomas Goppel und für viele weitere Jahre bis heute der Vorsitzende des Kuratoriums, Dr. Dirk Hedwig erweiterten als Berater das Kuratorium zusätzlich zu Dr. Frei und Christian Lange. Heute, nachlesbar im Programmheft 2013, ist das Kuratorium auf neun Mitglieder angewachsen. Die Vorsitzende Regina Geißer regte an, in Förderkreis-Reisen „auf den Spuren Richard Strauss“ dem FK mehr Glanz und internationale Geltung zu verschaffen. Häufig ging es nach Bayreuth, aber zuletzt, am 09. bis 11. Juni 2019 nach Wien zur fulminanten Aufführung der „Frau ohne Schatten“ am Wiener Opernhaus. Geschaffen wurde auch ein Ehrenbeirat, den bereits der Mitgliedsantrag nennt: ein mit Strauss-Kopf als Porträtsilhouette und quadratischem CD-Format die Beitrittsvorteile und Förderer-Modalitäten sowie die Bankverbindung aufführender, durch das Beiratsmitglied Anne-Lise de la Grandville gestifteter Flyer.

In den Ehrenbeirat wurden berufen: Ks. Brigitte Fassbaender, Ks. Edita Gruberova, der Kulturmanager und Ex-Operndirektor der Semperoper, Hans Joachim Frey in Dresden, Ioan Holender, der Intendant der Wiener Staatsoper a. D., der Dirigent Christian Thielemann und Katharina Wagner, die Geschäftsführende der Bayreuther Festspiele. Diese Namen lassen unschwer erkennen, wie unter Regina Geißers Vorsitz die Pflege der Vernetzung der Festspiele zugenommen hat, weiter intensiviert durch wichtige Exkursionen, die im Highlight einer Montreux-Reise gipfelten, wobei Anne-Lise de la Grandville den Anstoß zur Platzierung einer Büste an der Seepromenade von Montreux gab, wozu die Commune de Montreux und weitere Genfer Vereine und Sponsoren, auch die deutsche Vertretung in der Schweiz, samt einem Strauss-Konzert im Auditorium Strawinsky gewonnen wurden. Frau Grandville machte auch den die Strauss-Büste gestaltenden Künstler ausfindig und kümmerte sich um die Unterbringung

der Förderkreis-Mitglieder; für die Teilnehmer dieses Montreux-Erlebnisses ein besonderes Highlight in der Ära Geißer und ihres Beirats, der in Arbeitsgruppen wichtige Vorteile für die FK-Mitglieder erarbeitete und in der Festwoche sich um die Mitgliederversammlung und die Abendgestaltung nach den Konzerten in den jeweiligen Hotels auch aktuell kümmert.

In Anwesenheit von Dr. Christian Strauss wurde die Strauss-Büste inmitten anderer berühmter Köpfe an der Uferpromenade von Montreux feierlich eingeweiht, wobei für die richtige Positionierung sogar ein Hydrant versetzt werden musste. Auf der Rückfahrt wurde unter Führung des Förderkreis-Vorstands-Stellvertreters Dr. Uwe Schatz (Referent u. a. für die Königsschlösser Ludwigs II. bei der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen) die Richard-Wagner-Villa in Tribschen besucht.

Strukturell wichtig waren von Anfang an auch die wechselnden Vorstellungen zur Einrichtung der Festspielwoche durch die jeweiligen Vorstands-Zusammensetzungen im Zwei-Jahres-Rhythmus, bis die Zuständigkeiten ab Juni 1995 getrennt wurden; danach gab es im Förderkreis-Vorstand ausschließlich die Aufgabe der unterstützenden Finanzierung und Mittelverwendung, die in der Mitgliederversammlung während der Fest-Woche besprochen, bewilligt und fürs nächste Jahr vorgestellt wurden. Die Akquise der Sponsoren oblag den Organisatoren, anfangs Dr. Frei und Lange, die Gemeinde teilte sich mit ihnen, die auch die Sponsoren warben, zunächst die entstandenen Defizite jeder Festwoche zur Hälfte.

Die Phasen der Festival-Entwicklung und der Förderkreis-Vorstand mit Beirat im Turnus

Was die Phasen der Festival-Entwicklung betraf, gab es für den Förderkreis als Unterstützer und die musikalischen Akzentuierungen die Gründungs-Ära Prof. August Everdings bis 1998, der für

die Themen des jeweiligen wissenschaftlichen „Symposions“ verantwortlich war und dies moderierte. Für die Organisation der Festwoche waren Dr. Manfred Frei und Christian Lange zuständig, sowie für die finanzielle Unterstützung im Vorstand des Förderkreises der Erste Vorsitzende Franz Sterr und seine im zweijährigen Turnus durch die Mitgliederversammlung bestätigten Vorstandsmitglieder. Es folgte nach einer weiteren Ära Dr. Manfred Freis (der insgesamt 17 Jahre fungierte) bis 2005 als Organisator ab Juni 2005 Bernd Gellermann, der ehemalige Intendant der Münchner Philharmoniker, den die Gemeinde durch den nach Toni Neidlinger fungierenden Ersten Bürgermeister Thomas Schmid für drei Jahre bestellte. Ab 2008 folgte die Leitung des Festivals durch die vielfach geehrte Trägerin der Hugo-Wolff-Medaille und Kammersängerin Brigitte Fassbaender (die langjährige Intendantin des Tiroler Landestheaters in Innsbruck, die bereits 2005 in der Garmisch-Partenkirchener Festwoche einen Meisterkurs eindrucksvoll geleitet hatte), deren Engagement bis 2017 andauerte und einen Glücksfall für den Festspielort bedeutet.

Seit Juni 2005 ruhte die finanzielle Unterstützung durch den Förderkreis in Händen der neuen Vorsitzenden Regina Geißer, die bei der HypoVereinsbank/Uni Credit für die Kulturförderung verantwortlich zeichnete. Die Gemeinde übernahm nun in einer einschneidenden Neukonzeption unter verstärkter Einbindung des Strauss-Instituts und mit dem Konzept einer verstärkten „Internationalisierung“, auch im Förderkreis und seinen Mitgliedern, sowie Förderung des Europäischen Jugendorchesters am Ort die alleinige Finanzierung des Festivals, unterstützt durch den Förderverein. Passend dazu lautete nun Mitte des neuen Jahrzents nach dem Millennium ein Symposion-Thema des Richard-Strauss-Instituts: „Richard Strauss im Europäischen Kontext“ (2008). Seit Mitte der 90er Jahre wurde der Förderkreis durch einen fünfköpfigen Vorstand geleitet (Vorsitzende, zwei Stellvertreter, Kassenwart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Jugendarbeit); etwa neun bis zehn Beiratsmitglieder kamen hinzu. Regina Geißer erweiterte ab Juni 2013 den Beirat auf zwölf Mitglieder und der Effizienz zuliebe, im Vorblick auf das Jubiläumsjahr bestimmte Arbeitsgruppen aus

diesem Beirat. Die finanzielle und für den festlichen Ablauf notwendige Unterstützung der einmalig auf 10 Tage ausgedehnten Festspiele zum 150. Geburtstag am 11. bis 19. Juni 2014 (inklusive der Aule-Alm-Opern-Einführung zur „Liebe der Danae“ durch Wolfgang Plodek am 10. 6. 2014) und der neu gestaltete Internet-Auftritt des Förderkreises wurden so ermöglicht.

Die musikalischen und gestalterischen Schwerpunkte der 30 Jahre

Bis zum Tod August Everdings, der nur 70 Jahre alt wurde (gestorben am 27. Januar 1999), kann man von einer durch München und Garmisch-Partenkirchen gemeinsam geprägten, musikalischen Strauss-Ära sprechen. Unter Vorsitz des Franz Sterr schon länger leitend vertretendem Dr. Helmut Reiner kam es im großen Strauss-Jubiläumsjahr 1999 zur Verlegung des bis dahin in München ansässigen Richard-Strauss-Instituts (RSI) nach Garmisch-Partenkirchen an die Schnitzschulstraße, wo Teile des Strauss-Archivs mit der gesamten wissenschaftlichen Literatur Platz fanden und die jährlichen Symphonie- und Kammerkonzerte mitgeplant und wissenschaftlich betreut wurden. Garmisch-Partenkirchen erhielt nun dauerhaft eine bedeutende Langfristperspektive für die Festspiele. Aus einem großen Bewerberfeld wurde seitens der Gemeinde der neue Leiter des RSI, Dr. Christian Wolf gewählt. Dr. Jürgen May übernahm eigene wissenschaftliche Betreueraufgaben im neu am Ort fungierenden Institut. Das RSI wurde am 50. Todestag des Komponisten eröffnet, untergebracht in der 1893 erbauten Villa des Mannheimer Zigarrenfabrikanten Mayer-Doß. Träger ist der Markt Garmisch-Partenkirchen, Förderung kommt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Für den Beitritt im Förderkreis gab es nun den neuen Anreiz für Mitglieder, zusätzlich zu den Festspiel-Konzerten auch die Jahreskonzerte im Kongresshaus und die Kammerkonzerte im RSI mit ebenfalls 15 % Ermäßigung im Abonnement zu erhalten. Die Sitzungen von Vorstand und Beirat des Förderkreises zur finanziellen Unterstützung und

werblichen Festwochenplanung finden seit 1999 im Richard-Strauss-Institut statt. Seit 2018 leitet Dr. Dominik Sedivý das Institut.

Während des Festivals kann den Mitgliedern außerdem eine Führung durch die Strauss-Villa geboten werden. Seit einem vorübergehenden Absinken der Mitgliedszahlen am Ende der Ära Frei und des Beginns von Bernd Gellermann hat sich der Förderkreis mit derzeit 210 Mitgliedern auf einem hohen Niveau halten und erweitern können. Dr. Frei ging für die finanzielle Akquise vorwiegend von Privatsponsoren aus. Aktuell gehen bei den Nachfolgern als Förderkreis-Vorsitzenden, in den letzten vierzehn Jahren Regina Geißer und nun der in der MV vom Juni 2019 neu gewählte Florian Streibl (MdL und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler), der unermüdlich und erfolgreich für Mittel des Freistaats zur Unterstützung des Strauss-Festivals warb, durch die über 200 Förderkreis-Freunde und -Förderer genügend Mittel ein, um der Gemeinde und Festspiel-Intendanz Unterstützung von Jugendorchestern am Ort, von Festival-Orchestern sowie -Solisten ausreichend Mittel (derzeit etwa in der Höhe von 25.000 Euro pro Festival) zuzuführen.

Die weitere Entwicklung der musikalischen Schwerpunkte der Festspiele seit 1999

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Richard-Strauss-Tage konnte der Bayerische Kultusminister Hans Zehetmair im Geleitwort zum Festprogramm zusammenfassen, es sei „den Veranstaltern Dr. Frei und Lange in enger Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen, dem Münchner Prinzregententheater und der Strauss-Familie“ gelungen, „renommierte Künstler und Strauss-Kenner aus aller Welt nach Garmisch zu holen“ (Programmheft 1998, S. 4).

Im Programmheft 1998 fasste Fridhardt Pascher die erste Dekade als gelungen durch eine „geschickte Dramaturgie der einzelnen Konzertabende“ zusammen: „Kammermusik wechselt ab mit

Liederabenden, alles hochkarätig besetzt, Bläsermusik im Kurpark sorgt für die Darstellung des ‚populären‘ Strauss für Publikumsschichten, die erst noch für die Klassik gewonnen werden müssen“. Ein prominent besetztes Symposion mit August Everding an der Spitze sorgte für lehrreiche wie unterhaltsame Bonmots. „Und schließlich mit besonderer Spannung, auch mit Bedenken erwartet: im umgebauten Eisstadion (heute der Alpspitzhalle), Orchesterwerke von Richard Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche, dieses mit Humor gespickte geniale Werk, war ein idealer Auftakt.“ Ans Ende stellt dies Fazit der ersten Dekade der Festspiele ebenfalls (wie schon 1995/96 Franz Sterr) die „Vision“ einer zu schaffenden „Spielstätte für Strauss-Opern“ in Garmisch-Partenkirchen. Ob dies „nichts als eine freundliche Vision“ sei? Der Programm-Text von 1998 schließt mit einem Voraus-Blick auf den „150. Geburtstag des größten modernen deutschen Komponisten“, also Juni 2014, als „eine geeignete Zielprojektion“ für ein solches Haus.

Beim Wechsel zum neuen Konzept und dem Ausscheiden Dr. Freis aus dem noch drei Jahre weiter währenden Vertrag nach 17 erfolgreichen Jahren (und dem Highlight am Ende im Sommer 2005 mit der konzertanten Aufführung der Oper „Elektra“ im Passionsspielhaus Oberammergau) wurden in den Medien auch Gründe berichtet: Frei selbst wies darauf hin, es sei der „Gemeinde wichtig, selber Veranstalter zu sein und inhaltliche und formale Änderungen vorzunehmen“⁶. Frei und Lange monierten auch mit Recht: „Mit einem Eisstadion oder einem Festsaal Werdenfels kann man keine Akzente setzen“; man müsse auch die „großen, beglückenden Opern kompetent aufführen können“, wolle man „wirklich Festspiele veranstalten“.⁷ Bereits 1999 sah man die Schwierigkeiten mit einem nur mit 700 bis 800 Besuchern gefüllten Eisstadion beim abschließenden Symphoniekonzert, immerhin unter Leitung von Lorin Maazel.⁸ Weniger populäre Opern wie „Guntram“ und „Die ägyptische Helena“ blieben riskant.

6 GAP Tagblatt, 23./ 24. Juni 2005.

7 GAP Tagblatt, 10. September 2004.

8 GAP Tagblatt 12./13. Juni 1999.

Dr. Helmut Reiner äußerte sich im Tagblatt⁹ man werde „in Zukunft auch einmal an ein Orchester wie die Wiener Philharmoniker denken“ können; man unterstütze die Festwoche in jenem Jahr mit 100.000 Mark. „Nur so war es möglich, diese Weltklasse zu finanzieren“. Nach den ‚drei Säulen‘ der auch inhaltlich die Strauss-Festwoche mitbestimmenden Gremien gefragt, „neben Markgemeinde und Veranstaltungsbüro“ dem Förderkreis, betonte Dr. Reiner, dass mit dem „Richard-Strauss-Institut eine neue [Säule, d. V.] hinzugekommen ist“.¹⁰

Dem Förderverein gelang 2005 ein weiterer guter Übergang vom Ersten Vorsitzenden Dr. Helmut Reiner, der viele Jahre mit ausgleichender Wirkung und als Notar mit juristischem Sachverstand manche Klippe umschiffte, auf die Nachfolgerin Regina Geißer. Die Förderkreis-Vorsitzenden waren in einem knappen Überblick (ausführlicher im Anhang) und jeweils vom Votum der Mitgliederversammlung im Juni an: Dr. Manfred Frei (1988-1995), Franz Sterr (1995 bis Juni 1999), Dr. Helmut Reiner (bereits als Dr. Freis und Franz Sterrs Erster Stellvertreter seit Juni 1993), amtierend von Juni 1999 bis Juni 2005 und schließlich, als bislang letzte Vorsitzende in dieser Darstellung, seit Juni 2005 bis heute Regina Geißer.



Regina Geißer und Schatzmeister Uwe Meier (r.) würdigen (ab 2. v. l.) Sponsor Gerhard von Selzam und Gründungsmitglied Wolfgang Ollendorff. Quelle: GAP-Tagblatt, 30.6./1.7.2018

9 Interview Toni Neidlingers mit Wolfgang Kaiser, 5. 7. 1991. GAP Tagblatt, 9./10. Juni 2001.

10 Ebd.

Auf der musikalisch-inhaltlichen Ebene setzte die Intendanz von Bernd Gellermann hochkarätige Akzente mit strukturell interessanten Vergleichen zwischen Richard Wagner und Richard Strauss. Es dirigierte Daniele Gatti, als die „Meistersinger“-Ouvertüre dem „Don Juan“ von Strauss gegenüber gestellt wurde. Ein anspruchsvolles Budget, nachdem die Gemeinde die Kostenträgerschaft übernommen hatte, und das relative Ausbleiben der beliebten Liederabende ließen sein Engagement nur wenige Jahre opportun erscheinen und man fand nun in der erprobten Intendantin Brigitte Fassbaender ab 2009 die wieder mit glücklicher Hand agierende Festspiel-Organisatorin. Weiterhin gelingt es, große Namen und originelle Inhalte, auch zu weniger bekannten Werkaspekten von Richard Strauss für ein immer treuer die Festival-Woche besuchendes Publikum zu gewinnen. Mit dem Jubiläumsprogramm zu Richard Strauss' 150. Geburtstag zeigte die Breite der Palette und das hochkarätige Programm besondere Highlights: die mittlerweile durch eine Ehrenprofessur und die Hugo-Wolff-Medaille ausgezeichnete Kammersängerin Brigitte Fassbaender konnte ihr besonderes Projekt einer in Garmisch-Partenkirchen eingespielten CD-Box „Sämtliche Lieder“ von Richard Strauss¹¹ während dieser besonderen Festspiele am 11. Juni zur Eröffnung 2014 vorstellen.

Die Oper Frankfurt kam mit der selten aufgeführten letzten Oper „Die Liebe der Danae“ (1944), diesmal in konzertanter Aufführung dirigiert von Sebastian Weigle und mit Anne Schwanewilms in der Titelrolle sowie Lance Ryan als Midas, ins Eissport-Zentrum, die Prager Symphoniker unter Thomáš Brauner präsentierten das Hornkonzert Es-Dur op. 11 mit der Gewinnerin des RS-Hornwettbewerbs 2014, Amanda Kleinbart, und spielten die Alpensymphonie op. 64 fulminant. Ian Bostridge und Julius Drake, sowie Michaela Schuster und Markus Schlemmer präsentierten zwei Liederabende, der Chor des Bayerischen Rundfunks unter Leitung von Peter Dijkstra sang Hymnen und Lieder von Strauss und Mahler, wobei in der reizvollen Gegenüberstellung der sehr verschieden eingestellten, genialen Lied-

11 Complete Works for Voice and Piano, 1870-1948, Two Pianists Records,
13 Sänger(inn)en, 5 Pianist(inn)en.

und Chor-Vertonungen deutlich wurde, wie sehr sich die beiden Komponisten schätzten. Michael Schönheit spielte Strauss, Reger und J. S. Bach auf der Orgel in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Am krönenden Abschlussabend, dem 19. Juni, brachten die Bamberger Symphoniker unter Karl-Heinz Steffens „Don Juan“, op. 20 und aus „Salome“ den berühmten Schleiertanz, dazu erklangen populärste Arien aus dem „Rosenkavalier“, „Arabella“ und „Ariadne auf Naxos“; es sangen Michelle Breedt, Anja-Nina Bahrmann, Christiane Libor und Franz Hawlata, der noch mit einer Zugabe aus der „Schweigsamen Frau“ (dem Monolog des Morosus, „Wie schön ist doch die Musik“) aufwartete. Ein in dieser Breite und Qualität kaum zu übertreffendes Festival schlug so am Ende den Bogen zu den Bambergern beim Auftakt der Strauss-Festspiele vor 25 Jahren unter Georges Prêtre.

Auch der Förderkreis der Strauss-Festspiele konnte seinen 25. Geburtstag unter dem Signum der Popularität feiern. Es gelang dem FK, mithilfe seines Mitglieds Peter Eckes, die Brussels Philharmonic mit so hochpopulären Werken wie „Tod und Verklärung“, „Also sprach Zarathustra“ und der Burleske d-Moll für Klavier und Orchester zu verpflichten. Das Dirigat hatte Michel Tabachnik, Lilya Zilberstein brillierte am Piano und wurde durch den nicht enden wollenden Applaus in der Olympia-Eissporthalle zu einer Zugabe angeregt. Früh ausgebucht waren die vier zweistündigen Schauspiel-Spaziergänge durch Garmisch, „Hier lebte Richard Strauss“, mit Texten von Georg Büttel und in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kreisbildungswerk. Das Künstler-Gespräch gestalteten Christa Ludwig und Brigitte Fassbaender. Das Richard-Strauss-Institut konnte die Auftragskomposition Manfred Trojahns zum Jubiläum, „Terzinen über die Vergänglichkeit“ des jungen Hofmannsthal, dank der Ernst-von-Siemens-Stiftung uraufführen lassen. So waren alle drei Initiator(inn)en für ein vielversprechendes Festival glanzvoll beteiligt. Die Geburtstagswünsche des Förderkreises konnten die Festgäste beim eigenen anschließenden Fest am 19. Juni 2014, nach dem Konzert der Bamberger Symphoniker, im Kongresshaus-Foyer bei von Peter Eckes gestiftetem, rheinhessischem Sekt und vom

Hause Krönner-Bräu gestiftetem Kuchen (zweierlei Gugelhopf nach Strauss-Vorlieben), sowie Salzgebäck und Freibier des Richard Strauss einst verwandtschaftlich verbundenen Hauses Pschorr in München anstimmen.

Der Förderkreis mit einer eigenen wichtigen Rolle, und sein Mehrwert für Mitglieder

Das in den letzten Jahren immer wichtigere Entwickeln von neuen Anreizen für die Mitglieder-Akquise konzentrierte sich auf ein wesentliches Überschreiten der magischen Zahl von 200 aktiven Mitgliedern, die seit Beginn des Förderkreises angestrebt wurde. Es gab nach baldigem Erreichen einer Annäherung an diese Zahl auch Perioden sinkenden Interesses (etwa am Ende der Ära Frei das Niveau von nurmehr 160 Mitgliedern). Unter dem Vorsitz von Regina Geißer gelang im Förderkreis ein Mehrwert an Einführungen, Exkursionen, reduzierten Kartenpreisen und Sonderführungen. Besonders effektiv waren dabei Exkursionen zu Strauss-Spielstätten und Einführungen ins Werk. Viel Zuspruch erreichten die Einführungen in die jeweilige zentrale Strauss-Oper der Festwoche durch den musikwissenschaftlich versierten Wolfgang Plodek (im FK-Beirat seit 2009) am Vorabend der Festspiele auf der Aule-Alm (Nähe Kreuzeckbahn Talstation und Riessersee). Dort wurden die von der Familie Richard Strauss bevorzugten oder zu den Musikvorgaben passenden Speisenfolgen serviert und die Mitglieder aktiv eingebunden bis hin zu Rollenspielen aus der antizipierten Oper.

Die regelmäßigen Führungen zu Stätten der Wagner- und Strauss-Tradition, etwa der Hunding-Hütte König Ludwigs II. bei Schloss Linderhof (aus der „Walküre“ vertraut) durch das Vorstandsmitglied Dr. Gerd Uwe Schatz konnten den Mitgliedern neue Einsichten bieten. Regelmäßige Führungen in der Strauss-Villa während der Festwoche bieten Anreize für den Beitritt zum Förderkreis ebenso wie herausragende Exkursionen zu Strauss-Spielstätten in Weimar,

Wien und Dresden. Dort wurde bei ermäßigtem Eintritt und Regieführungen ein optimaler Zugang zu Strauss-Werken im Ambiente der Uraufführungsorte geboten. Die Gala-Abende des Freundeskreises während des Festivals erlaubten Gespräche und unmittelbare Nähe zur Familie Strauss, den Künstlern und den Ehrenbeiräten. Hinzu kamen der Bürgermeisterempfang während der Festwoche, die Kartenermässigung von 15 % für alle Fest-Konzerte und -Aufführungen und die Nennung der Freunde und Förderer im Programmheft.

Als wesentliches Desiderat bleibt aus der Sicht des immer noch wachsenden Erfolgs des Förderkreises in der Mitgliedergewinnung die Erstellung einer adäquaten Konzerthalle für ein in den Kompositionen vorgesehenes, großes Orchester des Wagner-Bewunderers Richard Strauss. Ein solcher, eventuell auch als Mehrzweck-Konzertraum in Verbindung mit dem für die Gemeinde Garmisch-Partenkirchen wesentlichen, Gewinn abwerfenden Kongress-Geschehen, bedarf der Konzipierung gestützt auf ein von Toningenieuren entworfenes Pflichtenheft. Im Jahr 2013 wurde eine solche Konzerthalle, bei deren Konzipierung und Ausstattung – etwa am Modell der Konzerthalle Luzern – sich die Vorstellungen für die Zukunft einer festspielgerechten Bühne orientieren, durch drei von Bürgermeister und Gemeinde in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudien angestoßen. In der Konzeptberatung haben sich unsere Fördervereins-Vorstandsmitglieder Professor Klaus Ulbrich sowie Dieter Schumann im Beirat mehrjährig Verdienste erworben.

Im Schloss Elmau am 25. September 2014 fand dann die eigentliche Jubiläumsfeier des Förderkreises während einer Strauss-Woche im Schloss statt, denn hier wurde der Kreis vor 25 Jahren bei einem Abendessen gegründet. Damals, im Herbst 1989, verabschiedeten die vier Ehepaare mit Dr. Frei und Gemahlin, Christian Lange und Gemahlin, Ehepaar Eichhorn und Ehepaar Dr. Ollendorff die neue Satzung. Zwei der Ehepaare waren noch präsent, Dr. Ollendorff mit Angelika Pütz-Ollendorff und das Ehepaar Frei. Unter Beisein der seit April 2014 neu fungierenden Ersten Bürgermeisterin der

Marktgemeinde, Dr. Sigrid Meierhofer und anderer Ehrengäste, die für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaft mit Urkunden und Medaillen geehrt wurden, gab es nach dem Sekt-Empfang die Begrüßung durch die Vorsitzende Regina Geißer, die sehr persönlich und anschaulich sprach, sowie die Grußworte Dr. Meierhofers und Dr. Freis, gefolgt von einem Opern- und Liederabend des Baritons Peter Schöne (der für Thomas J. Meyer mit großem Erfolg einsprang) sowie seinem Klavierbegleiter Justus Zeyen mit Liedern von Schubert, Liszt und Richard Strauss. Nach begeisterter Akklamation und Zugaben, darunter Strauss' berühmter „Zueignung“, folgte ein festliches Abendessen. Ein gelungenes Jubiläumsjahr für den Komponisten und seinen Förderkreis nahm so seinen würdigen Abschluss.



Der Vorstand (ab 2005) und Beiratsmitglieder Mai 2013 auf der Treppe des Richard-Strauss-Instituts: (v. l.) L. Edenhofer, D. Schumann, A. de la Grandville, K. Ulbrich, H. Pitsch, R. Geißer, C. Gefrörer, M. Pritschow, Chr. Sontheim, K. Ostler. Foto: V. Wehdeking

Vielversprechend für den FK und die weitere Zusammenarbeit mit Schloss Elmau ist auch die Zusage der jeweiligen künstlerischen Leiterin, zuständig für alljährliche 220 Konzerte und Events dort,

zu einer Kooperation mit dem Förderkreis. Diese Zusammenarbeit wurde z. B. 2018 mit einem Liederabend von Okka von der Damerau in Schloss Elmau Realität. 2017 brachte Frau Fassbaender im letzten Jahr ihrer künstlerischen Leitung die auf CD ergänzten Tondichtungen III zum Abschluss und das Festival stand unter dem Motto „Von Held und Welt“ (24.-30. Juni 2017). Erika Kirchschlager leitete den Meisterkurs, Petra Mengerlinghausen leitete zum dritten Mal seit 2015 einen „Workshop für Kinder“ (4-6 Jahre alt) und der neue Leiter der Festspiele ab 2018 Alexander Liebreich dirigierte eine Operngala in der Alpshalle und abschließend dort auch die Alpensymphonie vor Brigitte Fassbaenders Abschiedsfeier. Gundula Janowitz erhielt die Ehrenplakette Richard Strauss.

Bürgermeisterin und Gemeinderat Garmisch-Partenkirchen traten nach einiger Beratung in eine großzügige Vorleistung des Festivals 2018 in Erwartung einer erheblichen Aufstockung der Zuschussmittel durch den Freistaat, wie sie sich 2019 mit einem Fond über 250.000 Euro bewahrheitete. Für 2018 unter der neuen künstlerischen Leitung des Dirigenten (und neuen Leiters des Prager Symphonieorchesters) wurde das Festival auf zehn Tage erweitert. Es fanden Freilicht-Aufführungen (u. a. „Eine Alpensymphonie“ und „Also sprach Zarathustra“, sowie Prokofjews „Romeo und Julia“) im Kloster Ettal und ein Bläserkonzert auf dem Wank statt, sowie ein Klavierabend auf der Zugspitze. Der Konzertsaal in Schloss Elmau wurde mit Klavier- und Liederabendenden und einem „Kamingespräch“ zwischen Felix Neureuther und Alexander Liebreich einbezogen, sowie auch das Klinikum GAP. Ob in den Künstlergesprächen das frühere Niveau, etwa in einem Dialog von Wolfgang Kaiser mit Marcel Reich-Ranicki, erreicht wird, bleibt abzusehen. Der Liederabend der Okka von der Damerau fand im Olympia-Saal statt. Der neue Vorstand des FK ab Sommer 2019 und der Beirat des Förderkreises übernehmen neue Aufgaben unter dem sich schon lange engagierenden MdL Florian Streibl und intensivieren die Heranführung Jugendlicher an das musikalische Werk Richard Strauss'. Die Wiener Symphoniker konnten dem Neubeginn festlichen Glanz verleihen. Das Eröffnungskonzert

in der Alpspitzhalle mit Henry Purcells dramatisierter Komposition „Dido und Aeneas“ sowie Strauss' späten „Metamorphosen“ fand in den Medien besondere Beachtung. Mit der Einbeziehung anderer Orte im Umkreis, vor allem aber dem Klosterhof Ettal mit je zwei großen Open-Air-Events gelang der Durchbruch zu neuer Beliebtheit und weit mehr jugendlichen Teilnehmern unter Einbeziehung eigener Ballettdarbietungen der Schüler(innen): 2018 unter dem Leitbegriff „Metamorphosen“, 2019 „Poesie“, 2020 „Humanismus“ unter Einbeziehung von Beethovens szenischer Aufführung von Fidelio. Literarische Beigaben kamen von Kafka und Schnitzler (Die Verwandlung, Traumnovelle) sowie, für 2020 vorgesehen, Michael Endes Unendliche Geschichte.

Prof. Dr. Volker Wehdeking



Der Autor des Überblicks über die
Geschichte des Förderkreises Richard Strauss,
Prof. Dr. Volker Wehdeking

Anhang

1. Veränderungen in den Organisationsformen von Förderkreis (FK) und Festspielleitung (Marktgemeinde (MG)/Künstlerische Ltg. seit Festwochenbeginn

- Seit Juni 1989 Festwoche gestaltet durch MG, Kuratorium und ‚Veranstalter‘
- Der zunächst nichteingetragene Verein (= GbR 1989-93) erhält 1993 seine erste Satzung und die Rechtsform e. V. Es leiten Dr. Manfred Frei, Stv. Chr. Lange, Schatzmeister Dr. Wolfgang Ollendorff, ab 1993 neuer Stv. Dr. Helmut Reiner
- 1995 wird Franz Sterr neuer Vorsitzender, 1999 bis 2005 Dr. Helmut Reiner
- Gemeinde und Veranstalter trennen sich, im FK übernimmt die Ltg. Regina Geißer
- Veranstalter und ‚Risikoträger‘ ist der Markt (MG), das Richard-Strauss-Inst. wird in die Org. eingebunden, die künstlerische Leitung 2006-2008 hat Bernd Gellermann und das „Polyarte Kulturmanagement GmbH“ mit Matthias Claudi; die Veranstaltungsreihe wird unter Jahresmotti gestellt: 2006 z. B. „Richard Strauss und Mozart“, 2008: „Gipfeltreffen“, Richard Wagner und Richard Strauss
- Ab 2009 ist weiter die MG Veranstalter, das RSI „Veranstaltungsmanager“, die künstlerische Leitung lag bis 2017 bei KS Brigitte Fassbaender, der Förderkreis unterstützt mit erheblichen finanziellen Mitteln (zusätzlich zu jenen vom Freistaat, Schirmherr 2017 Horst Seehofer, Gemeinde und Großsponsoren).

2. Vereinsziele und Beispiele für finanzielle Unterstützung der Festspiele

- Es gilt, dies ‚Bayreuth des Südens‘ mit den Festspielen in der Region zu verankern
- den Blick der Musikwelt mit Festspielglanz und Atmosphäre auf das RSF lenken
- den Förderkreis mit Strauss-relevanten Institutionen zu vernetzen
- gemeinsam Strauss auch außerhalb des Festivals zu erleben
- Kinder und Jugendliche für die klass. Musik und besonders Richard Strauss zu interessieren
- Den Kreis von Freunden und Förderern stetig zu erweitern
- 2014 wurde Die Liebe der Danae unterstützt; 2007 wurde Josefs-Legende und Jugendprojekt mit 24.000 € gefördert; 2006 wurde Idomeneo und Jugendprojekt mit je Euro 25.000 gefördert und 5000€ für Elektra nachgezahlt; die Jahre davor haben wir zahlreiche Programmpunkte unterstützt und gefördert, wie zum Beispiel 2005 Elektra, 2004 Ariadne auf Naxos, 2003 Die ägyptische Helena, 2002 Daphne, 2001 Wiener Philharmoniker, 2000 das Symphonieorchester des Bayer. Rundfunks, 1999 Münchner Symphoniker (mit Chor) oder 1998 Guntram
- aktuell als Beihilfe im Durchschnitt 20.000 bis 30.000 Euro für Solisten, Orchester, Jugendorchester

3. Mitgliederentwicklung im Förderverein/ Sponsoren

- Anfangs 49 Mitglieder (38 Freunde, 11 Förderer, stetig bis 180 anwachsend, 2006 bis 2008 nur um ca. 160 Mitglieder, dann 2009 wieder 192 Mitglieder, 2014 bei 205 (wobei in den letzten Jahren zwischen fünf und sieben Austritte per annum, etwa durch Krankheit, Pflegeeintritt oder Todesfall zu verzeichnen sind), aktuell 193 Mitglieder (bei

15 Neueintritten, 15 Austritten und einigen Todesfällen). Zu den Sponsoren gehörten zum Beispiel 2005 die LfA Förderbank Bayern, die Hypo Vereinsbank München, der Bayer. Rundfunk, ZDF/3sat, die Bayer. Spielbank GaPa, die Tiroler Tageszeitung, der Münchner Merkur, der Kreisbote, die Bayerische Staatsregierung.

4. Die Abfolge der Förderkreis-Vorstände bzw. Funktionsträger seit 1989

25. 9./ 28. 11. 1989	Vors. Dr. Manfred Frei, Stv. Christian Lange., Schatzm. Dr. Wolfgang Ollendorff
Ab 22. 5. 1993	Vors. Dr. Manfred Frei, Stv. Dr. Helmut Reiner, Schatzm. Dr. Ollendorff, Schriftf. General a. D. Jürgen Schlüter, weit. V. Chr. Lange
Ab Juni 1995	Vors. Franz Sterr, Stv. Dr. Reiner, Schatzm. Dr. Ollendorff, Schriftf. Jürgen Schlüter, weit. V. Dr. Manfred Frei
Ab Juni 1999	Vors. Dr. Helmut Reiner, Stv. Franz Sterr, Schatzm., Dr. Ollendorff, Schriftf. Jürgen Schlüter, weit. V. Chr. Lange
Ab Juni 2001	Vors. Dr. Helmut Reiner, Stv. Prof. Dr. Heinz Letzel, Schatzm. Dr. Ollendorff, Schriftf. Jürgen Schlüter, weit. V. Chr. Lange
Ab Juni 2003	Vors. Dr. Helmut Reiner, Stv. Prof. Dr. Letzel, Schatzm. Dr. Ollendorff, Schriftf. Prof. Klaus Ulbrich, weit. V. Chr. Lange
Ab Juni 2005	Vors. Regina Geißer, Stv. Dr. Ollendorff, Schatzm. Prof. Ulbrich, Schriftf. Heike Lippstreu, weit. V. Dr. Isolde Steiner
Ab Juni 2007	Vors. Regina Geißer, Stv. Dr. Ollendorff (Rücktritt 2008), ab 2008 Stv. Prof. Ulbrich, Schatzm. Claus Gefrörer, Schriftf. Heike Lippstreu, weit. V. Dr. Isolde Steiner
Ab Juni 2009	Vors. Regina Geißer, Stv. Prof. Ulbrich, 2. Stv. Dr. Gerd Uwe Schatz, Schatzm. Chr. Sontheim, Presse, Jugend, Protokoll Lilian Edenhofer
Ab Juni 2011	Vors. Regina Geißer, Stv. Barbara Krönner, 2. Stv. Dr. Schatz, Schatzm. Chr. Sontheim, Presse, Jugend etc. Lilian Edenhofer

Ab Juni 2013	Vors. Regina Geißer, Stv. Prof. Ulbrich, 2. Stv. Dr. Günter Steinebach, Schatzm. Hubert Riesch, Presse, Jugend, Protokoll Lilian Edenhofer
Ab Juni 2015	Vors. Regina Geißer, Stv. Dr. Günter Steinebach, 2. Stv. Michael Andreas Müller, Schatzm. Hubert Riesch, Presse etc. Lilian Edenhofer
Ab Juni 2017	Vors. Regina Geißer, Stv. Dr. Günter Steinebach, Stv. Hubert Riesch, Uwe Meier, Schatzm., Presse u. Jugendarbeit Lilian Edenhofer
Ab Juni 2019	Erster Vors. MdL Florian Streibl, Stv. Gemeinderat Dr. Günter Steinebach, Stv. Hubert Riesch, Schatzm. Martin Mämpel, Presse, Jugend, Protokoll Lilian Edenhofer

Zusammensetzung des Förderkreis-Beirats ab Juni 2013

Dr. Günther Bail, Garmisch-Partenkirchen
 Claus Gefrörer, Garmisch-Partenkirchen*
 Anne-Lise de la Grandville, Genf
 Barbara Krönner, Murnau*
 Karin Müller-Wieland (ab 2018), Garmisch-Partenkirchen
 Karl Ostler, Garmisch-Partenkirchen
 Dr. Helmut Pitsch, München
 Wolfgang Plodek, Hünfelden
 Michael Pritschow, Garmisch-Partenkirchen (verstorben 31. 07. 2018)
 Hubert Riesch (ab 2017)*
 Dr. Gerd Uwe Schatz, München
 Dr. Stefan Schiller, München*
 Dieter Schumann, Garmisch-Partenkirchen*
 Christine Sontheim, Garmisch-Partenkirchen*
 Prof. Dr. Volker Wehdeking, Garmisch-Partenkirchen

* 2019 nicht mehr im Beirat aktiv

Beitrittserklärung

Unterstützen Sie unser Engagement und werden Sie Mitglied
im Förderkreis Richard-Strauss-Festival Garmisch-Partenkirchen e. V.

Werden Sie Mitglied:

- als "Freund" mit Jahresbeitrag € 100,-
(für Schüler*innen und Student*innen € 20,-)
- als "Förderer" mit Jahresbeitrag € 580,-
- als persönlicher "Projekt-Förderer" oder "Firmenpartner"

Mitgliedsdaten

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bankverbindung

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
Zahlungsempfänger: FK Richard-Strauss-Festival e.V.
Konto-Nr. 28811
IBAN: DE 42 7035 0000 0000 28811
BIC: BYLADEMIGAP
Verwendungszweck: Mitgliederbeitrag

Für Ihren Beitrag erhalten Sie eine steuerlich abzugsfähige
Zuwendungs-Bescheinigung.

.....
Ort, Datum Unterschrift

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Förderkreises Richard-Strauss-Festival von Prof. Volker Wehdeking und Dr. Gerd Uwe Schatz.

Förderkreis Richard-Strauss-Festival
Schnitzschulstraße 19
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Fon: +49 (0)8821 / 910 5950
Fax: +49 (0)8821 / 910 5960
www.richard-strauss-institut.de
rsi@gapa.de

Auflage: 500
München, Juli 2019

Bildnachweis:
Seite 2 und 6: W. Ollendorff
Seite 13: E. Stöckerl

Umschlagbild: Portrait Richard Strauss von York Beermann (1990)